

Musik des Orients

XVII Hofmusik aus Korea

Gespielt von Mitgliedern des Instituts für traditionelle Musik in Seoul

Kommentar: Habib Hassan Touma

Aufnahmen: Internationales Institut für vergleichende Musikstudien Berlin

Musik:

ca. 40" aus dem 1. Stück

Sprecher:

Ein Koreaner würde die weit ausladenden Melodiezüge dieses gravitatischen Stückes aus dem traditionellen Repertoire koreanischer Tonkunst mit der aufgehenden Sonne an einem Sommermorgen vergleichen - eine Assoziation, die uns Europäern vielleicht nicht unmittelbar einleuchtet, obwohl auch wir mit dieser Musik die Vorstellung des Mächtigen und Prachtvollen verbinden können. Angeblich gehört dieses Stück zu den ältesten Musiktypen Koreas und soll vor etwa 1.300 Jahren in der Zeit der sogenannten Drei-Königs-Reiche komponiert worden sein. Es wurde am Hof zur Begleitung eines zeremoniellen Maskentanzes aufgeführt, und zwar von einem Orchester, das mit Oboen, Querflöten, zwei Fideln und einer Streichzither besetzt ist. Letztere spielt an den Stellen, wo die Oboen, die das Hauptthema vortragen, und die Trommeln pausieren. Hören wir dieses Stück, das Tschong Eup heißt und zu den schönsten Werken der klassischen Hofmusik Koreas zählt. Es spielt das Palastorchester von Seoul.

Musik:

Stück 1

15' 16"

Sprecher:

Der Eindruck des Gemessenen und Vornehmen entsteht in der koreanischen Hofmusik durch die wenigen, lang ausgehaltenen Haupttöne, deren kaum im voraus zu erahnende Dauer keine - im europäischen Sinne -